Zeitschrift: Divus Thomas
Band: 9 (1922)

Artikel: Eine griechische Abbreviatio der Prima secundae
Autor: Rackl, Michael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-762445

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINE GRIECHISCHE ABBREVIATIO DER PRIMA SECUNDAE DES HL. THOMAS VON AQUIN.

„Schon in der ältesten Schule des hl. Thomas begegnen uns mannigfache Hilfsmittel, welche das Studium der theologischen Summa fördern und erleichtern sollten. Es wurden alphabetische Register (Tabulae) angefertigt... Weiterhin entstanden Konkordanzen... Auch Abbreviaturae, welche die Hauptgedanken der einzelnen Artikel der theologischen Summa kurz und bündig herausheben, sind in Handschriften uns aus dem Frühling dieser Thomasbegeisterung erhalten. Eine Abbreviatio der secunda Secundae schrieb schon 1288 der Dominikaner Galienus Ozto, die uns im Cod. 851 der Bibliothèque Mazarine und Cod. 492 der Bibliothèque publique von Reims begegnet. Auf Befehl des Papstes Johannes XXII. hat anläßlich der Kanonisation des Aquinaten der Dominikaner Johannes Dominici (senior) eine großangelegte abkürzende und in mancher Hinsicht auch erklärende Bearbeitung der theologischen Summa hergestellt, welche vier Foliobände der jetzt der vatikanischen Bibliothek eingegliederten Biblioteca Borghese (Cod. 116—119) füllt[1].“

Ich bin nun in der glücklichen Lage, den vielen lateinischen Abbreviationes des Thomas-Schrifttums auch eine solche in griechischer Sprache gegenüberstellen zu können. Cod. Vat. gr. 433 enthält nämlich von fol. 81r—179v einen sehr interessanten griechischen Auszug aus der Prima secundae der Summa theologica, mit der Überschrift: *ἐκλογὴ τοῦ πρώτου τῶν ἠθικῶν τοῦ σοφωτάτου Θωμᾶ νδε Ἀκίνο, τοῦ ἀριθμοῦ καὶ τῆς τάξεως τῶν ζητημάτων πάντων πεφυλαγμένων.* Incipit: *Ἐπεὶ κατὰ τὸν Δαμασκηνὸν ὁ ἄνθρωπος κατ' εἰκόνα*

[1] Martin Grabmann, Einführung in die Summa Theologiae des hl. Thomas von Aquin. Freiburg i. Br. 1919, 34 f. Vgl. desselben Verfassers Schrift: Drei ungedruckte Teile der Summa de creaturis Alberts des Großen, aus den Handschriften nachgewiesen und gewürdigt (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland, herausgegeben von Paulus v. Loë und Hieronymus Wilms. 13. Heft), Leipzig 1919, 13 f., wo umfangreiche, vor 1323 verfertigte Auszüge aus dem Sentenzenkommentar des Aquinaten namhaft gemacht werden, die sich im Cod. lat. 1688 der Wiener Hofbibliothek finden: „...ohne Zweifel einer der ältesten und interessantesten Beiträge zu der thomistischen Exzerpten- und Abbreviaturenliteratur, worüber ich im Thomasband meiner Geschichte der scholastischen Methode eingehend berichten werde.“

θεοῦ λέγεται γεγενῆσθαι κτλ. Explicit: *τοῖς μὲν γὰρ ἀγαθοῖς θεραπεῖαί τινές εἰσι ταῦτα, τοῖς δὲ ἀσεβέσιν ἐπὶ τιμωρίᾳ γίνονται. ταῦτα περὶ τῶν ἠθικῶν, καθόλου ἐπιτετμημένως εἰρημένα ἀρκείτω*[1].

Wer der Verfasser dieses Auszuges ist, gibt die Handschrift selber nicht an. Doch möchte ich glauben, es könne kaum ein ernsthafter Zweifel darüber bestehen, daß „der letzte größere Polemiker der byzantinischen Kirche und der erste Patriarch von Konstantinopel nach dem Falle des Reiches[2]", der für die abendländische Philosophie und Theologie, besonders für das Schrifttum des Aquinaten sehr interessierte Georgios Scholarios († etwa 1468), der als Mönch und Patriarch von Konstantinopel den Namen Gennadios führte, uns diese *ἐκλογή* geschenkt hat. Zu dieser Annahme berechtigen uns folgende Gründe:

Auf Fol. 81r unseres Cod. Vat. gr. 433, also auf der ersten Seite der unseren Auszug enthaltenden Partie, sind vor Beginn des Textes ganz oben die Worte zu lesen: *Ἰησοῦ Χριστέ, ἐλέησόν με τὸν ἁμαρτωλὸν Γεννάδιον.* Nun hat der soeben genannte Patriarch Gennadios — er war unter Johannes VIII. Paläologus *κριτὴς τῆς βασιλικῆς κρίσεως* und begleitete seinen Herrn nach dem Abendland, wo er in Ferrara und Florenz eine unionsfreundliche Haltung einnahm — mehrere Schriften des hl. Thomas von Aquin ins Griechische übersetzt. So enthält z. B. Cod. Pal. gr. 235, fol. 33r—201v die griechische Übersetzung des Kommentars zur aristotelischen Schrift „De Anima": *Εἰς τὴν περὶ ψυχῆς πραγματείαν Ἀριστοτέλους ἐξήγησις τοῦ Θωμᾶ, ἑρμηνευθεῖσα παρὰ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου καὶ καθολικοῦ κριτοῦ τῶν Ῥωμαίων, κυροῦ Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου.* Incipit: *Ὥσπερ ὁ φιλόσοφός φησιν ἐν τῷ ἑνδεκάτῳ περὶ ζώων, ἐν ἑκάστῳ γένει πραγμάτων ἀνάγκη ἐστὶ θεωρεῖν πρῶτον τὰ κοινά.* Es folgen dann die griechischen Übersetzungen von „De fallaciis" (*περὶ τῶν σοφισμάτων ἐκ τοῦ φιλοσόφου Θωμᾶ.* Fol. 239v - 257v), der Kommentare des Aquinaten zur aristotelischen Physik

[1] Nicola Franco (I codici Vaticani della versione greca delle opere di S. Tommaso d'Aquino. Mitgeteilt in der Jubiläumshuldigungsgabe [19. Februar 1893] der Vatikanischen Bibliothek an Leo XIII.: Nel giubileo episcopale di Leone XIII. omaggio della Biblioteca Vaticana) ist es entgangen, daß es sich um eine Abbreviatio handelt. Vgl. Michael Rackl, Demetrios Kydones als Verteidiger und Übersetzer des hl. Thomas von Aquin, Mainz 1915, 15 (Sonderabdruck aus „Der Katholik" 1915, I, 21—40).

[2] A. Ehrhard in: Karl Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur,[2] München 1897, 119.

(fol. 258r—302v) und endlich (fol. 303r—318r) von „De ente et essentia". Letzterer Schrift (Incipit: *Ἐπειδὴ ἡ μικρὰ πλάνη ἐν τῇ ἀρχῇ*) begegnen wir in den Handschriftenbeständen der verschiedenen Bibliotheken verhältnismäßig häufig, z. B. Bibl. Pal. Vind. Cod. Hist. gr. 128, fol. 73r—92v mit der Überschrift: *Τοῦ Θωμᾶ περὶ διαφορᾶς οὐσίας καὶ τοῦ εἶναι, ἑρμηνευθὲν καὶ πρὸς τὴν Ἑλλάδα μετενεχθὲν γλῶτταν παρὰ Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου.* Desgleichen Cod. gr. 602 (p. 303—336) der Biblioteca Academiei Române zu Bukarest mit der Angabe: *Θωμᾶ τὲ Ἀκίνο περὶ τοῦ εἶναι καὶ τῆς οὐσίας ἢ περὶ τοῦ ὄντος καὶ τοῦ τί ἦν εἶναι, ἀπὸ τοῦ Λατινικοῦ ἑρμηνευθὲν παρὰ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου, εἶτα καὶ ἐξηγηθέν.* Wie sehr sich Georgios Scholarios resp. Gennadios auch mit den übrigen Schriften des hl. Thomas — besonders mit der von Demetrios Kydones übersetzten Summa theologica und der Summa contra gentiles — vertraut gemacht hat, ergibt sich aus seinen Auseinandersetzungen mit der Lehre des Aquinaten.[1] Von der Summa contra gentiles ist uns im Cod. gr. XXIII der Biblioteca nazionale zu Turin das Handexemplar erhalten, das Gennadios benützte, wie die Handschrift selber angibt: *ἡ βίβλος αὐτὴ πρότερον μὲν ἦν τοῦ μακαρίτου κυρίου Γενναδίου πατριάρχου, ὕστερον δὲ γέγονε τοῦ πατριάρχου μακαρίτου κυρίου Μαξίμου . . .*[2] — Alle diese Beobachtungen berechtigen uns, auch den Stoßseufzer des Cod. Vat. gr. 433 auf den Patriarchen Gennadios zu beziehen.

Dazu kommt noch ein weiteres Moment. Auf der ersten Seite unserer *ἐκλογή* ist — unter dem Text — noch zu lesen: *Εἴθε, ὦ βέλτιστε Θωμᾶ, μὴ ἐγένου ἐν ἑσπέρᾳ, ἵνα καὶ εἶχες ἀνάγκην τῶν ἐκτροπῶν τῆς ἐκκλησίας ἐκείνης ὑπερδικεῖν, τῶν τε ἄλλων καὶ ἣν ἐπὶ τῇ τοῦ πνεύματος ἐκπορεύσει καὶ τῇ διαφορᾷ τῆς θείας οὐσίας καὶ ἐνεργείας πεπόνθει· ἢ γὰρ ἂν καὶ ἐν τοῖς*

[1] Vgl. z. B. Cod. gr. 618 du supplément grec der Nationalbibliothek zu Paris (Henri Omont, Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque nationale, III, Paris 1888, 285).

[2] Josephus Pasinus, Codices manuscripti Bibliothecae regii Taurinensis Athenaei, I, Taurini 1749, 93. Durch den Brand vom 26. Februar 1904 ist der Kodex zwar beschädigt worden, aber doch leserlich geblieben. Vgl. das Inventario dei codici superstiti greci e latini antichi della Biblioteca nazionale di Torino. Estratto dalla Rivista di Filologia e d'Istruzione classica diretta da Ettore Stampini. Torino 1904, 398: „Macchiato dall' umidità, ma quasi interamente leggibile."

θεολογικοῖς σου ἀδιάπτωτος ἦσθα, ὡς καὶ ἐν τοῖς ἠθικοῖς τούτοις εἶ. Nun findet sich in Cod. gr. 353 (p. 187) der Biblioteca Academiei Române zu Bukarest die Angabe: *Φησὶν ὁ θεῖος Σχολάριος περὶ Θωμᾶ τοῦ σοφοῦ, ὅτι οὗτος ὁ Θωμᾶς, Λατῖνος μὲν τῷ γένει καὶ τῇ δόξῃ καὶ διαφερόμενος πρὸς ἡμᾶς καὶ οἷς καὶ ἡ Ῥωμαϊκὴ ἐκκλησία διαφέρεται, τὰ δὲ ἄλλα σοφὸς καὶ τοῖς ἀναγιγνώσκουσι πάνυ ὠφέλιμος· καὶ πολλὰ βιβλία μὲν συνεγράψατο εἰς τὴν παλαιὰν γραφὴν ἐξηγητικά, πολλὰ δὲ εἰς ὅλην τὴν φιλοσοφίαν καὶ ἐξηγήσεις καὶ κείμενα, ὧν καὶ ἡμεῖς πολλὰ μετεγλωττίσαμεν, ὧν ἓν καὶ τοῦτό ἐστιν, πάνυ χρήσιμον εἰς τὴν φιλοσοφίαν καὶ μάλιστα εἰς θείαν.* Im Hinblick auf diesen Text wird man es nicht als willkürliche Mutmaßung bezeichnen dürfen, wenn man annimmt, daß die vorher angeführte Stelle aus Cod. Vat. gr. 433 dem Ideenkreis jenes Gennadios entstammt, der mit Georgios Scholarios identisch ist. Nach Angabe von Quétif-Echard[1] finden sich ganz ähnlich lautende Texte in Cod. 2422, 2 Reg. Paris. (jetzt Cod. gr. 1237 der Bibliothèque nationale). Auf dem oberen Rand der ersten Seite ist nämlich zu lesen: *Εἴθε, Θωμᾶ, μὴ ἦσθα γεγονὼς ἐν τῇ δύσει, ἀλλ' ἐν τῇ ἀνατολῇ, ἵνα ἦσθα ὀρθόδοξος καὶ ἵνα ἐφρόνεις καὶ περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ ἁγίου πνεύματος ὀρθῶς, ὡς καὶ περὶ τῶν ἄλλων καλῶς λέγεις.* Und am unteren Rande derselben Seite steht die Bemerkung: *Οὗτος σοφὸς πλὴν τοῦ εἶναι Λατῖνος καὶ Βαρλααμίτης, μᾶλλον καὶ ὁ Βάρλααμ Θωμαΐτης ἦν καὶ Λατῖνος, τὰ ἄλλα θαυμάσιος.* Ich kann augenblicklich die Sachlage nicht genauer prüfen; da aber auch dieser dem 15. Jahrhundert angehörende Pariser Kodex die griechische Übersetzung der Secunda des Aquinaten enthält[2], möchte ich geneigt sein, ihn mit Cod. Vat. gr. 433 und mit Gennadios in Beziehung zu setzen. — Um diese im Vorausgehenden angeführten Texte richtig würdigen und verstehen zu können, muß man sich vor Augen halten, daß der anfängliche Unionsfreund Georgios Scholarios nach langem Schwanken, hauptsächlich unter dem Einfluß des Markos Eugenikos, schließlich auf die Seite der Gegner der Union trat[3].

---

[1] Jacobus Quétif — Jacobus Echard, Scriptores Ordinis Praedicatorum. I. Lutetiae Parisiorum 1719, 346 f.

[2] H. Omont, Inventaire sommaire I. Paris 1886, 274.

[3] Vgl. Eusebius Renaudot, Dissertatio de Gennadii vita et scriptis. Paris 1709 (Migne, Patr. Gr. 160, 249—308) und die bei Ehr-

Bemerken möchte ich noch, daß ich in den Hand schriften-Katalogen des öfteren eine ἐκλογή oder epitome der einen oder anderen der thomistischen Schriften verzeichnet gefunden habe. So enthält z. B. Cod. gr. 598 der Biblioteca Academiei Române zu Bukarest von fol. 188—257: *ἐκλογὴ ἐκ τοῦ κατὰ Ἑλλήνων βιβλίου τοῦ φιλοσόφου Θωμᾶ τοῦ Λατίνου, ὃ ἀντιλέγεται ὁ ἁγιώτατος κύριος Νεῖλος ὁ Καβάσιλας.* Für Cod. gr. 1273 der Bibliothèque nationale gibt Omont[1] an: „S. Thomae Aquinatis summa theologica in epitome." Cod. gr. 1274 der nämlichen Bibliothek scheint eine abbreviatio der Prima secundae zu enthalten[2]. Ebenso verzeichnet Zanetti[3] für Cod. gr. 148 der Biblioteca nazionale Marciana zu Venedig u. a. auch: „Epitome primae secundae partis Summae Theologicae" usw. Die iniquitas temporum läßt augenblicklich eine abschließende Untersuchung dieser für den griechischen Orient doppelt interessanten Literatur gattung nicht zu. Ich hoffe aber, die mit diesem Problem zusammenhängenden Fragen in Bälde lösen zu können. Was die ἐκλογή des Cod. Vat. gr. 433 anlangt, so wird eine längere Textprobe den besten Einblick gewähren in die Methode ihrer Anfertigung. Der Prolog ist ganz übersetzt. Daraus darf man vielleicht schließen, daß es sich nicht bloß um eine Übersetzung eines lateinischen Auszuges, sondern um eine eigene Arbeit des Gennadios handelt. Den lateinischen Abbreviaturen zur Prima secundae fehlt (wie mir Grabmann mitteilte) der Prologus.

---

hard-Krumbacher a. a. O. 121 angegebene Literatur. Wertvolle Bestätigung und Ergänzung meiner Beweisführung über die Autorschaft des Georgios Scholarios finde ich in einigen Angaben der sehr gediegenen Abhandlung von G. Mercati: Appunti scolariani, in: Bessarione 24 (1920) 109—143. Ich konnte den Artikel, der viel Neues bietet, erst nach Absendung meines Manuskriptes einsehen, freue mich aber, daß auch ein anderer Weg zum gleichen Ziele geführt hat.

[1] H. Omont, l. c. I, 283. Da weiterhin als Inhalt angegeben ist: „Praemittuntur Gennadii fragmentum de dissidio inter Graecos et Latinos, confutatio brevis doctrinae Latinorum de S. Spiritus processione" besteht vielleicht ein Zusammenhang mit der in Cod. Vat. gr. 433 enthaltenen ἐκλογή.

[2] M. Viller, La question de l'union des Églises entre Grecs et Latins depuis le concile de Lyon jusqu'à celui de Florence (1274—1438), in: Revue d'histoire ecclésiastique 17 (1921) 531.

[3] A. M. Zanetti, Graeca D. Marci Bibliotheca. Venetiis 1740, 82.

Textprobe.

(Cod. Vat. gr. 433, fol. 81r ff.)

Ἐκλογὴ τοῦ πρώτου τῶν ἠθικῶν τοῦ σοφωτάτου Θωμᾶ νδε Ἀκίνο, τοῦ ἀριθμοῦ καὶ τῆς τάξεως τῶν ζητημάτων πάντων πεφυλαγμένων.

[Prologus]

Ἐπεὶ κατὰ τὸν Δαμασκηνὸν ὁ ἄνθρωπος κατ' εἰκόνα θεοῦ λέγεται γεγενῆσθαι, καθὸ τό τε νοερὸν καὶ λογισμῷ ἐλεύθερον καὶ αὐτεξούσιον διὰ τῆς εἰκόνος δηλοῦται, μετὰ τὸ προδιαλαβεῖν ἡμᾶς περὶ τοῦ παραδείγματος, τουτέστι τοῦ θεοῦ, καὶ τῶν ἐκ τῆς θείας δυνάμεως κατὰ τὴν αὐτοῦ θέλησιν προελθόντων, λείπεται θεωρῆσαι περὶ τῆς εἰκόνος αὐτοῦ, δηλαδὴ τοῦ ἀνθρώπου, καθὸ καὶ αὐτὸς ἀρχὴ τῶν ἰδίων ἔργων ἐστίν, ὡς ἂν λογισμὸν ἔχων ἐλεύθερον καὶ τῶν ἰδίων πράξεων ἐξουσίαν.

[Quaestio I]

Ὅπου πρώτη ἡ περὶ τοῦ ἐσχάτου τέλους τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς ἡμῖν θεωρία προσυπαντᾷ, ἐφεξῆς δὲ τὰ, δι' ὧν ὁ ἄνθρωπος ἐπὶ τὸ τέλος τοῦτο δύναται καταντῆσαι ἢ τούτου πάλιν ἀποχωρῆσαι· ἐκ γὰρ τοῦ τέλους τῶν πρὸς τὸ τέλος τεταγμένων τοὺς λόγους προσήκει λαμβάνειν· καὶ ἐπεὶ τὸ τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς τέλος ἡ μακαριότης ὑπόκειται εἶναι, πρῶτον δεῖ θεωρῆσαι περὶ τοῦ ἐσχάτου τέλους κοινῇ, ἐφεξῆς δὲ περὶ τῆς μακαριότητος.

Περὶ τοῦ ἀνθρωπίνου τέλους.

Πρὸς τὸ πρῶτον τοίνυν ὀκτὼ ζητοῦνται.
πρῶτον· εἰ τοῦ ἀνθρώπου ἐστὶ τὸ ποιεῖν ἕνεκα τέλους.
δεύτερον· εἰ λογικῆς φύσεως τοῦτο ἐστὶν ἴδιον.
τρίτον· εἰ αἱ τοῦ ἀνθρώπου πράξεις ἐκ τοῦ τέλους τὸ εἶδος δέχονται.
τέταρτον· εἰ ἔστι τὶ τέλος τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς.
πέμπτον· εἰ ἑνὸς ἀνθρώπου δύναται εἶναι πλείω ἔσχατα τέλη.
ἕκτον· εἰ πάντα ὁ ἄνθρωπος πρὸς τὸ ἔσχατον τάττει τέλος.
ἕβδομον· εἰ παντὸς ἀνθρώπου τὸ αὐτὸ ἐστιν ἔσχατον τέλος.
ὄγδοον· εἰ ἐν ἐκείνῳ τῷ ἐσχάτῳ τέλει καὶ τὰ ἄλλα κτίσματα κοινωνεῖ τῷ ἀνθρώπῳ.

[Articulus I]

Πρὸς τὸ πρῶτον· πάντα τὰ ἔν τινι ὄντα γένει ἐκ τῆς ἀρχῆς τοῦ γένους ἐκείνου παράγονται· ἀλλὰ τὸ τέλος ἐν τῷ ἀνθρώπῳ ἀρχή ἐστι τῶν πράξεων, ὥς φησιν ὁ φιλόσοφος ἐν τῷ

δευτέρῳ τῶν Φυσικῶν. προσῆκον ἄρα τῷ ἀνθρώπῳ πάντα ἕνεκα τέλους ποιεῖν. [Sed contra.]

Ἔτι αἱ κυρίως ἀνθρώπιναι ἐνέργειαι αἱ παρὰ κεκυρωμένης θελήσεως προϊοῦσαι καὶ λόγου, οἷς ὁ ἄνθρωπος διαφέρει τῶν ἄλλων ζώων ᾗ ἄνθρωπος, ἕνεκα τέλους εἰσίν· ἔχουσι γὰρ αὗται αἰτίαν τὴν δύναμιν, ἀφ' ἧς προΐασι κατὰ τὸν λόγον τοῦ ἰδίου ἀντικειμένου· [fol. 81ᵛ] τὸ δὲ τέλος καὶ τὸ ἀγαθὸν τῆς θελήσεώς ἐστιν ἀντικείμενον. [Auszug aus dem corpus articuli.]

[Articulus II]

Πρὸς τὸ δεύτερον· ὁ φιλόσοφος ἀποδείκνυσιν ἐν δευτέρῳ τῶν Φυσικῶν, μὴ τὸν νοῦν μόνον, ἀλλὰ καὶ τὴν φύσιν ἕνεκα τέλους ποιεῖν. [Sed contra.]

Ἔτι καὶ τὰ ἄλογα κτίσματα ποιεῖ, μὴ εἰδότα τὸ τέλος, ὥσπερ καὶ ὁ ἄνθρωπος, ὅταν μὴ δι' ἑαυτοῦ, ἀλλ' ἑτέρου ἐπιτάττοντος ἤ τινος ὠθοῦντος κινῆται ἢ ποιῇ τι. [Aus dem corpus.]

[Articulus III]

Πρὸς τὸ τρίτον· τὸ τέλος οὐκ ἔστι παντάπασιν ἐξωτερικὸν καὶ τῆς ἐνεργείας ἀλλότριον· οὕτω γὰρ παραβάλλεται πρὸς τὴν ἐνέργειαν, ὡς ἀρχὴ ἢ ὅρος, ἐφ' ὅν· καὶ τοῦτο δὲ τοῦ ὁρισμοῦ ἐστι τῆς ἐνεργείας, τὸ εἶναι ἀφ' ἑτέρου, ὅσον πρὸς τὸ ἐνεργεῖν, καὶ τὸ εἶναι πρός τι, ὅσον πρὸς τὸ πάθος. [Ad primum.]

[Articulus IV]

Πρὸς τὸ τέταρτον· ὁ φιλόσοφος ἐν δευτέρῳ τῶν μετὰ τὰ Φυσικὰ φησίν, ὅτι οἱ τὸ ἄπειρον εἰσάγοντες λανθάνουσιν ἀναιροῦντες τὴν τοῦ ἀγαθοῦ φύσιν· τὸ δὲ ἀγαθὸν λόγον ἔχει τέλους· ἐναντίον ἄρα ἐστὶ τῷ λόγῳ τοῦ τέλους τὸ ἐπ' ἄπειρον προϊέναι· ἀνάγκη ἄρα τιθέναι τι ἓν ἔσχατον τέλος. [Sed contra.]

[Articulus V]

Πρὸς τὸ πέμπτον· εἰ οὐδεὶς δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν πρὸς ἀλλήλους μὴ τεταγμένοις, ἀδύνατον καὶ ἑνὸς ἀνθρώπου πλείω ἔσχατα εἶναι τέλη μὴ τεταγμένα πρὸς ἄλληλα. [Aus dem Sed contra.]

[Articulus VI]

Πρὸς τὸ ἕκτον· Αὐγουστῖνος φησίν, ὅτι τοῦ ἡμετέρου ἀγαθοῦ τοῦτ' ἔστι τέλος, δι' ὃ φιλοῦνται τὰ ἄλλα, αὐτὸ δὲ δι' ἑαυτό. [Sed contra.]

Ἤδη γὰρ καὶ αἱ παιγνιῶδες ἐνέργειαι ἕνεκα τοῦ ἐσχάτου πως εἰσίν, ὅτι ἕνεκα ἀγαθοῦ τινος τοῦ ἀνθρώπου, ἤγουν ἀναπαύσεως ἢ τέρψεως· τοῦ δὴ ἀνθρώπου τέλος τὸ ἔσχατον τέλος ἐστίν. [Im Anschluß an die Lösung des ersten Einwandes.]

[Articulus VII]

Πρὸς τὸ ἕβδομον· ὅσον μὲν πρὸς τὸν τοῦ ἐσχάτου τέλους λόγον πάντες ἄνθρωποι κοινωνοῦσιν· ἅπαντες γὰρ ἐφίενται τὸ ἑαυτῶν εὐτελὲς ἀναπληρωθῆναι, ὅπέρ ἐστιν ὁ τοῦ ἐσχάτου τέλους λόγος· ὅσον δὲ πρὸς τό, ἐν ᾧ ὁ λόγος οὗτος εὑρίσκεται, οὐ πάντες· ἀλλ' οἱ μὲν πλούτου ἐφίενται, οἱ δὲ ἡδονῆς, οἱ δὲ τιμῆς, ὥσπέρ τινος τελείου ἀγαθοῦ· καὶ ὥσπερ ἐν τοῖς γευστοῖς ἐκεῖνο τὸ ἡδὺ βέλτιον ἡδὺ εἶναι ἀνάγκη, ᾧ μάλιστα ἥδεται ὁ γεῦσιν ἔχων ἀρίστην, οὕτω καὶ ἐκεῖνο τὸ ἀγαθὸν τελειότατον εἶναι ἀνάγκη, οὕτινος ὡς ἐσχάτου τέλους ἐπιθυμεῖ ὁ ἄριστα διακειμένην ἔχων ἐπιθυμίαν. [Aus dem corpus.]

[Articulus VIII]

Πρὸς τὸ ὄγδοον· ὡς ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν Φυσικῶν καὶ πέμπτῳ τῶν μετα τὰ Φυσικά, τὸ τέλος διχῶς λέγεται, τουτέστιν οὗ καὶ ᾧ, ἤγουν αὐτό τε τὸ πρᾶγμα, ἐν ᾧ ὁ τοῦ ἐσχάτου τέλους λόγος εὑρίσκεται, καὶ ἡ τεῦξις ἢ ἡ χρῆσις αὐτοῦ· ὥσπερ τοῦ βαρέος σώματος τέλος ὁ κάτω τόπος ὡς πρᾶγμα, καὶ τὸ ἐν αὐτῷ εἶναι ὡς χρῆσις, καὶ τοῦ φειδωλοῦ ὁμοίως τά τε χρήματα καὶ ἡ κτῆσις αὐτῶν. τῷ γοῦν προτέρῳ τρόπῳ πάντων ἓν ἐστι τέλος, ὁ θεός· τῷ δευτέρῳ δὲ οὐ πάντων· ὁ γὰρ ἄνθρωπος καὶ τὰ ἄλλα λογικὰ κτίσματα τυγχάνουσι τοῦ ἐσχάτου τέλους τῷ γινώσκειν καὶ ἀγαπᾶν τὸν θεόν· ὃ τῶν ἄλλων κτισμάτων οὐκ ἔστιν. [Aus dem corpus.]

[Quaestio II]

Δεύτερον· περὶ τῆς μακαριότητος.

Μετὰ ταῦτα θεωρητέον ἂν εἴη περὶ τῆς μακαριότητος. πρῶτον· ἐν τίσι συνίσταται. δεύτερον· τί ἐστι. τρίτον· πῶς δυνατὸν ταύτης τυχεῖν.

Πρὸς τὸ πρῶτον ὀκτώ·

πρῶτον· πότερον ἐν χρήμασιν ἡ μακαριότης συνίσταται.
δεύτερον· εἰ ἐν τιμαῖς.
τριτον· εἰ ἐν φήμῃ ἢ δόξῃ.
τέταρτον· εἰ ἐν ἀρχαῖς.
πέμπτον· εἰ ἔν τινι τοῦ σώματος ἀγαθῷ.
ἕκτον· εἰ ἔν τινι κτιστῷ ἀγαθῷ. [Zwei Glieder fehlen.]

Ἐν τίσι συνίσταται.

[Articulus I]

Πρῶτον τοίνυν, ὅτι οὐκ ἐν χρήμασιν· εἰ γὰρ μηδὲ ἐν τῷ φυσικῷ πλούτῳ, οἷον σιτίων, ποτῶν, ἱματίων, οἰκημάτων, ὀχημάτων

καὶ τῶν τοιούτων — ζητεῖται γὰρ καὶ οὗτος πρὸς τὸ ὑπανέχειν τὴν τοῦ ἀνθρώπου φύσιν —, πολλῷ ἔλαττον ἐν τῷ τεχνητῷ πλούτῳ, ἤγουν τοῖς χρήμασιν, ἅπερ οὐκ ἀμέσως καὶ καθαυτὴν βοηθεῖ τῇ φύσει, ἀλλὰ διὰ τὸ ῥᾴδιον τῶν συναλλαγμάτων ἐξεῦρεν ἡ τέχνη ταῦτα, ἵνα ὥσπερ τι μέτρον ᾖ τῶν δυναμένων πωλεῖσθαι. [Aus dem corpus.] Εἰ καὶ ἐν τῷ Ἐκκλησιαστῇ λέγεται· πάντα ὑπακούει τοῖς χρήμασιν, ὅσον πρὸς τὸ πλῆθος τῶν ἀνοήτων, ὧν τῇ περὶ τῶν ἀγαθῶν κρίσει προσέχειν οὐ δεῖ, ἀλλὰ τῇ τῶν σοφῶν, ὥσπερ καὶ τὴν περὶ τῶν χυμῶν κρίσιν παρὰ τῶν τὴν γεῦσιν καλῶς διακειμένην ἐχόντων. [Erster Einwand und seine Lösung.]

[Articulus II]

Δεύτερον οὐδ' ἐν τιμαῖς· ἡ γὰρ μακαριότης ἐστὶν ἐν τῷ ἀγαθῷ· ἡ δὲ τιμὴ οὐκ ἔστιν ἐν τῷ τιμωμένῳ, ἀλλὰ μᾶλλον ἐν τῷ τιμῶντι, ὡς ἐν τῷ πρώτῳ τῶν Ἠθικῶν· [Sed contra.] προσλαμβάνεται δὲ ὑπὸ τῶν σπουδαίων ἡ ἐξ ἀνθρώπων τιμὴ ὡς ἀρετῆς ἆθλον, ὡς ἂν οὐκ ἐχόντων τι μεῖζον διδόναι· τὸ δὲ ἀληθὲς ἆθλον τῆς ἀρετῆς αὐτὴ ἡ μακαριότης ἐστιν, ὑπὲρ ἧς πράττουσιν οἱ σπουδαῖοι, ὑπὲρ δὲ τῆς τιμῆς οἱ κενόδοξοι. [Aus der Lösung des ersten Einwandes.]

[Articulus III]

Τρίτον οὐδ' ἐν δόξῃ· εἴγε τὴν φήμην ἢ τὴν δόξαν συμβαίνει ποτὲ καὶ ψευδῆ εἶναι, ἡ δὲ μακαριότης ἀληθές ἐστιν ἀγαθὸν τοῦ ἀνθρώπου· ἡ μέντοι παρὰ τῷ θεῷ δόξα τέλος ἐστὶν ἀληθές, περὶ ἧς εἴρηται τῷ ἀποστόλῳ ἐν ὀγδόῳ τῆς πρὸς Ῥωμαίους, ὅτι οὐκ ἄξια τὰ παθήματα τοῦ νῦν καιροῦ πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν. [Im Anschluß an das Sed contra, das corpus und den ersten Einwand.]

[Articulus IV]

Τέταρτον οὐδ' ἐν ἐξουσίαις· ἡ γὰρ ἐξουσία ἀτελές τί ἐστιν· δύναται γὰρ ἀφαιρεῖσθαι καὶ καταβλάπτεσθαι καὶ ταῖς φροντίσι δάκνεσθαι· μόνη δὲ ἡ τοῦ θεοῦ ἐξουσία τελεία, ὡς καὶ ἐσχάτως ἀγαθή. [Im Anschluß an das Sed contra und die Lösung des ersten Einwandes.]

[Articulus V]

Πέμπτον οὐδ' ἐν τοῖς τοῦ σώματος ἀγαθοῖς· ἐν γὰρ τούτοις ὑπὸ πολλῶν ζώων πλεονεκτεῖται ὁ ἄνθρωπος, οἷον ὑπὸ μὲν τοῦ ἐλέφαντος τῇ μακροβιότητι, ὑπὸ δὲ τοῦ λέοντος τῇ ἰσχύι ὑπὸ δὲ τῆς ἐλάφου τῷ δρόμῳ. [Sed contra.] Τὸ δὲ ἐν τῷ

Ἐκκλησιαστῇ· οὐκ ἔστι κῆνσος ὑπὲρ τὸν κῆνσον τῆς ὑγείας τοῦ σώματος, εἴρηται ὡς τῶν τοῦ σώματος ἀγαθῶν τῶν ἔξωθεν προτιμωμένων, ἃ διὰ τοῦ κῆνσου δηλοῦνται. [Im Anschluß an den ersten Einwand und seine Lösung.]

[Articulus VI]

Ἕκτον οὐδὲ ἐν ἡδονῇ· ἡδονὴ γάρ ἐστιν ἠρεμία ἐν τῷ ἐφετῷ ἀγαθῷ, ὥστε καὶ αὕτη διὰ τὸ ἀγαθόν, ὃ δίδωσιν αὐτῇ τὸ εἶδος καὶ τὸ ἐφετῇ εἶναι· ἔτι αἱ ἔξοδοι τῶν ἡδονῶν λυπηραὶ κατὰ τὸν Βοήτιον· καὶ τοῦτο δοῦλον ἐπαγωγῇ. ἔτι καὶ τὰ ἄλογα ἂν ἦσαν μαχάρια, ἡδόμενα ὁπωσοῦν. [Im Anschluß an die Lösung des ersten Einwandes, das Sed contra und den dritten Einwand bzw. das corpus.]

[Articulus VII]

Ἕβδομον οὐδ' ἔν τινι τῆς ψυχῆς ἀγαθῷ, εἴτε δύναμις εἴη τοῦτο, εἴθ' ἕξις εἴτε ἐνέργεια· ταῦτα γὰρ μεθεκτά εἰσιν ἀγαθὰ καὶ μερικά, ἀλλ' οὐδὲν αὐτῇ ὅλῃ τῇ ψυχῇ· αὕτη γὰρ δυνάμει ἐστὶ πρὸς τὴν γνῶσίν τε καὶ τὴν ἀρετήν· τὸ δὲ δυνάμει ὂν λόγον ἔχειν ἐσχάτου τέλους ἀδύνατον· καὶ ταῦτα μὲν ὅσον πρὸς τὸ τέλος, ὅπέρ ἐστιν αὐτὸ τὸ πρᾶγμα· ὅσον δὲ πρὸς τὸ λοιπὸν τοῦ τέλους σημαινόμενόν τι τοῦ ἀνθρώπου κατὰ ψυχὴν τῷ ἐσχάτῳ τέλει προσήκει· διὰ γὰρ τοῦ νοῦ ὁ ἄνθρωπος τῆς μακαριότητος τυγχάνει· ὡς μὲν οὖν τεῦξις ἡ μακαριότης ἐν τῇ ψυχῇ ἐστιν, ὡς δὲ τό, ἐν ᾧ ἡ μακαριότης συνίσταται καὶ ὅ μακαρίους ποιεῖ, ἔστι τὶ τῆς ψυχῆς ἔξωθεν. [Im Anschluß an das corpus.]

[Articulus VIII]

Ὄγδοον οὐδ' ἐν κτιστῷ τινι ὅλως ἀγαθῷ, διότι οὐδὲ τοιοῦτον δύναται ποιεῖν τὴν θέλησιν τοῦ ἀνθρώπου ἠρεμεῖν· μερικόν τε γάρ ἐστιν ἀγαθὸν καὶ ὑπολειπόμενον ἔξω τι ἑαυτοῦ ἐφετὸν ἄλλο καὶ μεθεκτόν· ἡ δὲ μακαριότης ἐστὶν ἐν τῷ τελείῳ ἀγαθῷ τῷ ποιοῦντι τὴν ἔφεσιν παντάπασιν ἠρεμεῖν· μόνος ἄρα ὁ θεὸς δύναται τὴν ἀνθρωπίνην πληροῦν θέλησιν, ὡς ἐν τοῖς ψαλμοῖς λέγεται· τὸν ἐμπιπλῶντα ἐν ἀγαθοῖς τὴν ἐπιθυμίαν σου· ἐν μόνῳ ἄρα τῷ θεῷ συνίσταται ἡ τοῦ ἀνθρώπου μακαριότης· [Im Anschluß an das corpus.]

Eichstätt. Professor Dr. *Michael Rackl.*